

Jakobs, Carina; Schnebel, Stefanie; Grassinger, Robert
Begabungsberatung als Schulentwicklungsaufgabe. Theoretische Fundierung eines Analyseinstruments für Einzelschulen

Gebauer, Lea Marie [Hrsg.]; Platz, Melanie [Hrsg.]; Kihm, Pascal [Hrsg.]; Peschel, Markus [Hrsg.]: Grundschulbildung zwischen Pädagogik und Fachdidaktiken. Bezugsnotwendigkeiten der Grundschule. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2026, S. 172-181



Quellenangabe/ Reference:

Jakobs, Carina; Schnebel, Stefanie; Grassinger, Robert: Begabungsberatung als Schulentwicklungsaufgabe. Theoretische Fundierung eines Analyseinstruments für Einzelschulen - In: Gebauer, Lea Marie [Hrsg.]; Platz, Melanie [Hrsg.]; Kihm, Pascal [Hrsg.]; Peschel, Markus [Hrsg.]: Grundschulbildung zwischen Pädagogik und Fachdidaktiken. Bezugsnotwendigkeiten der Grundschule. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2026, S. 172-181 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-359835 - DOI: 10.25656/01:35983; 10.35468/6241-15

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-359835>

<https://doi.org/10.25656/01:35983>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and render this document accessible, make adaptations of this work or its contents accessible to the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der:


Leibniz-Gemeinschaft

*Carina Jakobs, Stefanie Schnebel
und Robert Grassinger*

Begabungsberatung als Schulentwicklungsaufgabe: Theoretische Fundierung eines Analyseinstruments für Einzelschulen

Abstract

Obwohl die Beratung begabter Schüler*innen bildungspolitisch als Bestandteil schulischer Entwicklungsprozesse eingefordert wird, fehlt es auf Einzelschulebene häufig an einer institutionell verankerten Umsetzung. Zur Identifikation von Entwicklungsbedarfen und zur gezielten Anregung schulischer Veränderungsprozesse wird ein theoriebasiertes Diagnoseinstrument vorgestellt, das begabungsbezogene Beratungsprozesse auf schulorganisatorischer Ebene erfassbar und reflektierbar macht. Es basiert auf der Annahme, dass Schule als dynamisches soziales System zu verstehen ist, in dem Strukturen, Prozesse und Akteur*innen wechselseitig aufeinander bezogen sind. Ziel ist die differenzierte Analyse ihres Zusammenspiels, um Entwicklungspotenziale im Bereich der Begabungsberatung auf schulorganisatorischer Ebene sichtbar zu machen. Theoretisch stützt sich das Instrument auf die Verbindung eines mehrbenenanalytischen Schulqualitätsmodells mit Giddens' Strukturationsansatz, um die Wechselwirkungen zwischen Strukturen und Handlungen im schulischen Kontext systematisch zu beleuchten. Der Beitrag positioniert sich an der Schnittstelle von Schulentwicklungs- und Qualitätsforschung und möchte einen konzeptionellen Beitrag zur nachhaltigen Verankerung schulischer Begabungsberatung leisten.

Schlüsselwörter: Einzelschulentwicklung; Schule als System; Begabungsberatung; Schulqualität

1 Einleitung

In einer zunehmend komplexen Gesellschaft manifestiert sich der Bildungsauftrag von Grundschulen auf der Ebene der Einzelschule (Miebach 2012; Spanhel 2024). Die Beratung und Begleitung begabter Schüler*innen spielt dabei eine zentrale Rolle: Sie fördert Chancengerechtigkeit, unterstützt Bildungsqualität und erleichtert den Übergang in weiterführende Bildungswege (Deckert-Peaceman 2014; DGfE 2024; Voges 2020). Trotz bildungspolitischer Vorgaben wird Begabungsberatung in der schulischen Praxis bislang häufig nur punktuell umgesetzt und ist nur selten systematisch in die Entwicklungsprozesse der Einzelschule eingebunden (Risse 2019; Weigand & Wollersheim 2022). Dies steht im Widerspruch zu bildungspolitischen Zielvorstellungen, die eine gerechte und nachhaltige Förderung begabter Schüler*innen als schulische Gestaltungsaufgabe fordern (KMK 2015). Begabungsberatung trägt zur individuellen Förderung bei (Perleth & Wollersheim 2022; Ziegler & Stöger 2010; Ziesenitz 2023). Für die Schulentwicklung wird sie dann bedeutsam, wenn sie strukturell in schulische Prozesse integriert ist – etwa zur Sicherung gerechter Förderung, pädagogischer Qualität und institutionell tragfähiger Strukturen. Das zugrunde liegende Beratungsverständnis ist ganzheitlich im Sinne eines systemischen Blicks auf schulische Strukturen, Prozesse und Akteure ausgerichtet: Begabungsberatung wird als integraler Bestandteil der Einzelschule verstanden, in der diese Elemente in enger Wechselbeziehung zueinanderstehen. Im Zentrum steht nicht die punktuelle Einzelfallhilfe, sondern die nachhaltige Integration begabungsbezogener Beratungs- und Förderprozesse in schulorganisatorische Routinen, Zuständigkeiten und Steuerungsstrukturen. Die Beratungsarbeit basiert auf einem Begabungsverständnis im Sinne der Leistung-mach-Schule (LEMAS)-Initiative, das Begabung als dynamisches, kontextgebundenes und mehrdimensionales Entwicklungspotenzial auffasst (LEMAS 2020). Die Qualität schulischer Begabungsberatung zeigt sich in der Passung zwischen institutionellen Rahmenbedingungen, professionellen Handlungspraktiken und kollektiver Zusammenarbeit.

Ein solches Verständnis von Begabungsberatung legt nahe, die Einzelschule als organisationale Handlungseinheit zu betrachten, in der Strukturen, Prozesse und Akteur*innen in einem dynamischen Wechselverhältnis zueinander stehen. Die Einzelschule wird hierbei als funktional gegliedertes System verstanden, das sich aus verschiedenen Teilsystemen wie Unterricht, Schulmanagement, kollegialer Kooperation und individueller Förderung zusammensetzt (Spanhel 2024:18). Diese Teilsysteme beeinflussen, wie schulische Prozesse – einschließlich der Begabungsberatung – strukturell eingebunden sind. In diesem Zusammenspiel ist Begabungsberatung nicht nur eine pädagogische Maßnahme, sondern Teil eines komplexen schulischen Handlungs-

feldes. Fehlt eine strukturelle Einbettung, bleibt sie auf individuelle Initiativen von Lehrkräften oder Schulleitungen angewiesen, was eine konsistente und langfristige Umsetzung erschwert. Erst durch eine institutionelle Absicherung kann Begabungsberatung nachhaltig verankert und aktiv in die Qualitätsentwicklung der Einzelschule eingebunden werden. Nachhaltige Verankerung bedeutet in diesem Kontext nicht nur die formale Einbettung in Schulstrukturen (z. B. durch ein Konzept oder eine Steuergruppe), sondern auch die Integration in schulische Routinen, Fortbildungen und Kooperationsstrukturen (Theiss & Rogl 2021: 85).

Dabei übernimmt die Einzelschule als gestaltende Handlungseinheit eine aktive Rolle, indem sie Strukturen und Prozesse etabliert, die Begabungsberatung als integrativen Bestandteil schulischer Entwicklung verankern (Jakobs et al. 2024; Spanhel 2024). Um fundierte Entscheidungen über Entwicklungsschwerpunkte treffen zu können und schulische Prozesse gezielt weiterzuentwickeln, bedarf es diagnostischer Instrumente. Der vorliegende Beitrag diskutiert die theoretische Fundierung und konzeptionelle Herleitung eines Diagnoseinstruments zur systematischen Erfassung der Begabungsberatung an Einzelschulen. Das Instrument dient der Bestandsaufnahme und ermöglicht Entwicklungsbedarfe zu identifizieren, die institutionelle Verankerung zu analysieren und gezielte Schulentwicklungsmaßnahmen abzuleiten. Dadurch schafft es eine empirisch gestützte Basis für Schulentwicklung (Keller et al. 2018: 187).

2 Die Einzelschule als soziales System: Prozesse und Strukturen

Die systemische Organisationstheorie beschreibt Organisationen als mehrdimensionale soziale Systeme, in denen Akteure, Strukturen und Prozesse in dynamischer Wechselwirkung stehen (Rahnfeld 2021: 34). Zentral ist die Analyse der Relationen und Kopplungen zwischen diesen Elementen, aus denen Effekte emergieren – also neue Systemeigenschaften, die über die Summe der Einzelteile hinausgehen. Ein wesentliches Steuerungselement sozialer Systeme ist die Kommunikation (Spanhel 2024: 52) und darüber der Austausch von Informationen, die Koordination von Handlungen sowie die Aushandlung gemeinsamer Zielsetzungen. Ein Schlüsselkonzept in diesem Zusammenhang ist die strukturelle Kopplung (ebd.), die beschreibt, wie Akteure und Organisationen über Aufgaben und Rollen miteinander verbunden sind. Diese Kopplung verdeutlicht, dass Akteure durch ihre Handlungen bestehende Strukturen reproduzieren, während diese Strukturen gleichzeitig den Handlungsrahmen der Akteure vorgeben.

Folgende Grafik (s. Abb. 1) veranschaulicht die dynamischen Wechselwirkungen zwischen schulischen Akteuren, Strukturen, Prozessen und Organisationszielen. Sie zeigt, wie Strukturen durch das Handeln der Akteure geformt werden und gleichzeitig den Handlungsrahmen vorgeben. Diese Visualisierung unterstützt die systemische Betrachtung der Einzelschule und verdeutlicht die Komplexität schulischer Entwicklungsprozesse unabhängig von einer zu konkretisierenden Ausprägung für den Teilbereich Begabungsberatung.

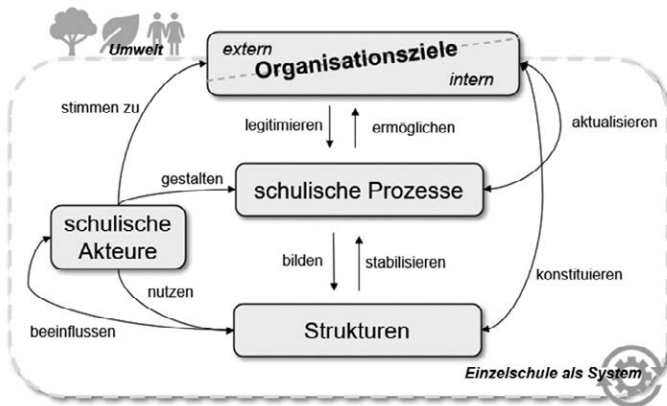


Abb. 1: Die Einzelschule als soziales System (eigene Darstellung).

3 Theoretische Fundierung: Schulqualität und die strukturelle Einbettung schulischer Prozesse

Um schulische Prozesse im Kontext der Begabungsberatung auf schulorganisatorischer Ebene der Einzelschule erfassen und analysieren zu können, ist ein Rückgriff auf die Schulqualitätsforschung sinnvoll (Klieme 2016). Denn Schulentwicklung verfolgt als zentrale Zieldimension die kontinuierliche Verbesserung von Schulqualität (Tillman 2011: 41). Exemplarisch bietet das Schulqualitätsmodell von Ditton (2000) ein geeignetes Modell, um die Einzelschule ganzheitlich zu beschreiben, da es die unterschiedlichen Bereiche schulischer Qualität – Kontext, Ressourcen, Prozesse und Ergebnisse – in einem kohärenten Rahmen integriert. Im Rahmen dieses Beitrags dient das Modell als theoretische Basis für die Entwicklung einer Heuristik, mit der die schulische Begabungsberatung systematisch auf Einzelschulebene analysiert werden kann. Dabei steht der Prozessbereich des Modells im Mittelpunkt, der durch spezifische Qualitätsfaktoren strukturiert ist und gezielte Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung der Schule liefert (Ditton & Müller 2022; Heinrich &

Lambrecht 2016). Obwohl das Modell nicht explizit für die schulische Begabungsberatung entwickelt wurde, lässt es sich in diesem Bereich adaptieren, um die institutionelle Einbindung entsprechender Prozesse in den schulischen Alltag systematisch zu analysieren. Ditton und Müller (2022) unterscheiden in ihrem Modell zwei Dimensionen: Die strukturelle Dimension beschreibt die Einzelschule als vertikal gegliedertes Mehrebenensystem, während die dynamische Dimension die horizontale Ebene schulinterner Prozesse abbildet und den schulischen Gestaltungsspielraum fokussiert (Bryk 2010; Pfeifer & Voss 2022; Wissinger 2016). Diese Prozessebene umfasst primär Qualitätsfaktoren, die als Einflussgrößen schulischer Qualität gelten, ohne konkrete schulische Prozesse abzubilden. So ermöglicht das Ditton-Modell eine systematische Erfassung schulischer Bedingungen, bleibt aber unscharf in Bezug auf die Frage, ob Handlungen kollektiv getragen und strukturell eingebettet sind. Prozesse entstehen erst dann, wenn individuelles Handeln als kollektive Praxis abgestimmt und institutionell verankert ist (Kuper 2002; Miebach 2012). Diese strukturelle Einbettung ist entscheidend für die Sichtbarkeit und Nachhaltigkeit von Entwicklungsprozessen auf Ebene der Einzelschule (Jungmann 2019; Maag Merki 2022).

3.1 Der Strukturationsansatz: Prozessqualität und strukturelle Einbettung

Das Qualitätsmodell von Ditton (2000) konzentriert sich auf die Beschreibung von Einflussgrößen schulischer Qualität, berücksichtigt jedoch den strukturellen Kontext kaum, in den schulische Handlungen eingebettet sind. Hier setzt der Strukturationsansatz von Giddens (1984) an, der das Schulqualitätsmodell erweitert, indem er das wechselseitige Verhältnis zwischen Handlungen und Strukturen in den Fokus rückt. Der Strukturationsansatz bietet eine geeignete Perspektive, da er zeigt, wie Strukturen das Handeln von Akteuren prägen und zugleich durch deren Praxis verändert oder stabilisiert werden. Giddens' Ansatz macht deutlich, dass schulische Prozesse nicht isoliert betrachtet werden können, sondern in einem dynamischen Wechselspiel zwischen Handlung und Struktur entstehen (Maag Merki 2022: 8). Strukturen definieren zentrale Elemente wie Verantwortlichkeiten, Rollen und Kommunikationswege, die das schulische Handeln lenken. Gleichzeitig sind sie keine statischen Rahmenbedingungen, sondern als Regel-Ressourcen-Komplexe zu verstehen, die sowohl das Ergebnis vergangenen Handelns als auch die Bedingung für zukünftiges Handeln darstellen (Wilz 2020: 6). Indem der Strukturationsansatz über die rein beschreibende Ebene des Ditton-Modells hinausgeht, ermöglicht er eine differenzierte Analyse der strukturellen Einbettung schulischer Prozesse. Er bietet somit eine theoretische Grundlage, um die Wechselbeziehungen

zwischen schulischen Akteuren und strukturellen Bedingungen systematisch zu erfassen und die Verankerung der Begabungsberatung in die schulischen Strukturen gezielt zu analysieren.

3.2 Entwicklungsziele als ergänzender Teil des Instruments

Entwicklungsziele bestimmen maßgeblich, in welche Richtung schulische Prozesse gesteuert werden und wie sich Strukturen im Zeitverlauf verändern sollen. Sie stellen somit eine normative Orientierung dar, die das Handeln der schulischen Akteur*innen leitet und gleichzeitig durch deren Praxis kontinuierlich angepasst wird. Daher ist es für die systematische Analyse der Begabungsberatung unerlässlich, die Ziele der Einzelschule als zentrale Einflussgröße zu berücksichtigen. Die Dimension „*Organisationsziel*“ beschreibt die gemeinsame inhaltliche Ausrichtung der Schule und deren Einfluss auf schulische Entwicklungsprozesse (Altrichter 2010; Heinrich 2021). Im Kontext erhöhter Schulautonomie sind Schulen zunehmend gefordert, eigene Zielsetzungen zu formulieren, die als normativer Rahmen für schulische Prozesse, Entscheidungen und deren Weiterentwicklung dienen (Tillmann 2020: 1150). Um schulische Entwicklungsprozesse gezielt steuern zu können, ist es erforderlich, die tatsächlichen schulischen Handlungen und Strukturen mit den formulierten Zielen regelmäßig abzugleichen. Dies erfordert auch die aktive Einbindung der schulischen Akteur*innen in Entscheidungsprozesse. Nur wenn Entwicklungsziele nicht isoliert aufgestellt, sondern in das schulische Handeln integriert werden, können sie strukturell verankert werden.

4 Praktische Anwendung: Fallorientierte Schulentwicklungsforschung

Nachdem die theoretische Fundierung dargelegt wurde, stellt sich die Frage, wie das entwickelte Diagnoseinstrument konkret in der schulischen Praxis Anwendung finden kann. Hierfür bietet die fallorientierte Schulentwicklungsforschung eine geeignete methodische Grundlage. Fallorientierte Zugänge zur Einzelschule besitzen ein besonderes Potenzial der Unterstützung von Schulentwicklung. Wenn Innovationsprozesse in Einzelschulen einer „*heuristischen Grundstruktur*“ folgen (Bastian et al. 2002: 420), d. h. einem reflektierten, immer wieder korrekturbedürftigen Prozess des Findens von Lösungen für kollegial und diskursiv konstruierte Entwicklungsaufgaben, dann kann mit der empirischen Rekonstruktion von lokalen Wissensformen und Innovationspraktiken durch Schulbegleitforschung die Reflexivität der schulischen Akteure im Entwicklungsprozess gefördert werden. Ein Aspekt gelingender Schulentwicklung ist die Generierung und Nutzung von Evidenzen, die als Aushandlungs-

ergebnis kommunikativen Handelns (Heinrich 2021: 299) verstanden werden kann. Ein solches Verständnis eröffnet zudem neue Perspektiven auf Strategien datenbezogener Schulentwicklung, die diskursive Prozesse mit Blick auf Deutungshoheiten betonen, die eigene Problemsicht der schulischen Akteure miteinbeziehen und Evidenzen schlussendlich als Aushandlungsprozesse zwischen den beteiligten Akteuren begreifen (Bremm et al. 2017: 143). Hierfür scheinen Diagnoseinstrumente wertvoll, da sie die pädagogische Wirklichkeit der schulischen Akteure abbilden und so einen Status Quo beschreiben.

5 Fazit

Das Schulqualitätsmodell nach Ditton in Verbindung mit dem Strukturationsansatz nach Giddens (1984) bieten einen Ansatzpunkt für eine ganzheitliche, systematische Erfassung und Analyse schulischer Begabungsberatung auf Einzelschulebene. Dabei werden sowohl interne Prozesse, Strukturen und beteiligten Akteure als auch spezifische schulische Kontextbedingungen schulischer Begabungsberatung umfassend berücksichtigt. Durch die gezielte Adaption zentraler Prozessfaktoren lässt sich erfassen, inwieweit begabungsbezogene Beratungsprozesse strukturell eingebunden, kollektiv getragen und von relevanten Akteursgruppen (z.B. Schulleitung, Lehrkräfte, Beratungsfachkräfte) verantwortet werden. Mit der entwickelten Heuristik steht ein theoriebasiertes Diagnoseinstrument zur Verfügung, das den Ist-Zustand der Begabungsberatung an der Einzelschule ganzheitlich erfasst und mögliche Entwicklungspotenziale aufzeigt. Dadurch können bedarfsorientiert gezielte Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Begabungsberatung initiiert werden. Die empirische Anwendung des Instruments wird derzeit im Rahmen eines laufenden Forschungsprojekts erprobt.

Literatur

- Altrichter, Herbert (2010): Mikropolitik der Schulentwicklung. In: Bohl, T.; Helsper, W.; Holtappels, H. G. & Schelle, C. (Hrsg.) (2010): Handbuch Schulentwicklung: Theorie, Forschungsbefunde, Entwicklungsprozesse, Methodenrepertoire. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 96-99.
- Bastian, J.; Combe, A. & Reh, S. (2002): Professionalisierung und Schulentwicklung. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 5. Jg., Heft 3; 417-435.
- Bremm, Nina; Eiden, Sarah; Neumann, Christine; Webs, Tanja; van Ackeren, Isabell & Holtappels, Heinz Günter (2017): Evidenzorientierter Schulentwicklungsansatz für Schulen in herausfordernden Lagen. Zum Potenzial der Integration von praxisbezogener Forschung und Entwicklung am Beispiel des Projekts „Potenziale entwickeln – Schulen Stärken“. In: Manitus, V. & Döbelstein, P. (Hrsg.) (2017): Schulentwicklungsarbeit in herausfordernden Lagen. Münster, New York: Waxmann, 140-158.
- Bryk, Anthony S. (2010): Organizing Schools for Improvement. Phi Delta Kappan, 91. Jg., Heft 7, 23-30.

- Deckert-Peaceman, Heike (2014): Was heißt Anschlussfähigkeit? Das Verhältnis von Kindergarten und Grundschule im Spiegel von Qualitätsdebatten und ihre Auswirkung auf die Organisationslogik der Grundschule. In: Drieschner, E. & Gaus, D. (Hrsg.) (2014): Das Bildungssystem und seine strukturellen Kopplungen: Umweltbeziehungen des Bildungssystems aus historischer, systematischer und empirischer Perspektive. Wiesbaden: Springer, 191-215.
- DGfE (2024): Bezugsnotwendigkeiten der Grundschule. Pädagogik und Fachdidaktik in der Grundschulbildung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Ditton, Hartmut (2000): Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung in Schule und Unterricht. Ein Überblick zum Stand der empirischen Forschung. In: Helmke, A.; Hornstein, W. & Terhart, E. (Hrsg.) (2000): Qualität und Qualitätssicherung im Bildungsbereich; Schule, Sozialpädagogik, Hochschule. Weinheim: Beltz, 73-92.
- Ditton, Hartmut; Müller, Andreas (2022): Schulqualität. In: Reinders, H.; Bergs-Winkels, D.; Prochnow, A. & Post, I. (Hrsg.) (2022): Empirische Bildungsforschung: Eine elementare Einführung. Wiesbaden: Springer, 559-573.
- Giddens, Anthony (1984): The constitution of society: Outline of the theory of structuration. Cambridge: Polity.
- Heinrich, Martin (2021): Vom Ende der Schulentwicklung als Qualitätsentwicklung? In: Moldenhauer, A.; Asbrand, B.; Hummrich, M. & Idel, T.-S. (Hrsg.) (2021): Schulentwicklung als Theorieprojekt. Wiesbaden: Springer, 291-313.
- Heinrich, Martin, Lambrecht, Maike (2016): Fusion von School-Effectiveness- und School-Development-Research? In: Steffens, U.; Bargel, T. (Hrsg.) (2016): Schulqualität - Bilanz und Perspektiven. Münster, New York: Waxmann, 183-201.
- Jakobs, Carina; Schnebel, Stefanie; Grassinger, Robert (2024): Begabungsberatung auf Einzelschulebene betrachtet. In: Flügel, A.; Gruhn, A.; Landrock, I.; Lange, J.; Müller-Naendrup, B.; Wiesemann, J.; Büker, P. & Rank, A. (Hrsg.) (2024): Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 361-364.
- Jungmann, Robert (2019): Die Praxis kollektiven Handelns. Wiesbaden: Springer.
- Keller, Roger; Kunz, André; Luder, Reto; Pfister, Liliane (2018): Schulentwicklung für eine inklusive gesunde Schule am Beispiel der Projekte „SIS“ und „Challenge“. In: Zala-Mezö, E.; Strauß, N.-C. & Häbig, J. (Hrsg.) (2018): Dimensionen von Schulentwicklung: Verständnis, Veränderung und Vielfalt eines Phänomens. Münster - New York: Waxmann, 187-205.
- Klieme, Eckhard (2016): Schulqualität, Schuleffektivität und Schulentwicklung - Welche Erkenntnis eröffnet empirische Forschung. In: Steffens, U.; Bargel, T. (Hrsg.) (2016): Schulqualität - Bilanz und Perspektiven. Münster - New York: Waxmann, 45-64.
- KMK (2015): Förderstrategie für Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler, <https://www.kmk.org/Foerderstrategie-leistungsstarke-Schueler.pdf> [letzter Zugriff am 21.01.25]
- Kuper, Harm (2002): Entscheidungsstrukturen in Schulen. Eine differenzielle Analyse der Schulorganisation. Zeitschrift für Pädagogik, 48. Jg., Heft 6, 856-878.
- LemaS (2020): Begriffsklärung von „Begabungs-, Begabten-, Potenzial-, und Talentförderung“, https://www.leistung-macht-schule.de/files/230629_Homepage_Begriffsklaerung.pdf [letzter Zugriff am 09.06.25].
- Maag Merki, Katharina (2022): Schulentwicklungsforschung. In: Hascher, T.; Idel, T.-S. & Helsper, W. (Hrsg.) (2022): Handbuch Schulforschung. Wiesbaden: Springer, 477-497.
- Miebach, Bernhard (2012): Organisationstheorie Problemstellung - Modelle - Entwicklung. Wiesbaden: Springer.
- Perleth, Christoph; Wollersheim, Heinz-Werner (2022): Professionelle Beratungs- und Begleitungsangebote für eine begabungs- und leistungsfördernde Schulgestaltung. In: Weigand, G.; Fischer, C.; Käpnick, F.; Perleth, C.; Preckel, F.; Vock, M. & Wollersheim, H.-W. (Hrsg.) (2022): Leistung macht Schule Band 2 Dimensionen der Begabungs- und Begabtenförderung in der Schule. Bielefeld: wbv, 373-381.

- Pfeifer, Michael, Voss, Andreas (2022): Schulentwicklungsforschung. In: Reinders, H.; Bergs-Winkels, D.; Prochnow, A. & Post, I. (Hrsg.) (2022): Empirische Bildungsforschung: Eine elementare Einführung. Wiesbaden: Springer, 575-594.
- Rahnfeld, Claudia (2021): Systemisches Management in sozialwirtschaftlichen Organisationen. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer.
- Risse, Erika (2019): Individuelle Begabung – eine Herausforderung für Schulentwicklung. In: Reintjes, Christian; Kunze, I. & Ossowski, E. (Hrsg.) (2019): Begabungsförderung und Professionalisierung. Befunde, Perspektiven, Herausforderungen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 146-160.
- Spanhel, Dieter (2024): Schule als soziales System. Eine Theorie der Einzelschule als Orientierungsrahmen für Schulentwicklung. Weinheim Basel: Beltz Juventa.
- Theiss, Silvia; Rogl, Silke (2021): Begabungsförderung in der Schule – Bausteine für eine qualitätsvolle Schulentwicklung. In: Windischbauer, E. (Hrsg.) (2021): ph.script Hochschulzeitschrift der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig Schwerpunkt POTENZIALE – ERKENNEN ENTFALTEN FÖRDERN. Salzburg: online Druck GmbH.
- Tillmann, Klaus-Jürgen (2020): Schulautonomie und neue Steuerung. In: Bollweg, P.; Buchna, J.; Coelen, T. & Otto, H.-U. (Hrsg.) (2020): Handbuch Ganztagsbildung. Wiesbaden: Springer, 1149-1159.
- Voges, Michael (2020): Bessere Entwicklungsmöglichkeiten für leistungsstarke und leistungsfähige Schülerinnen und Schüler zur Entstehung der gemeinsamen Förderstrategie von Bund und Ländern von Herbst 2016. In: Fischer, C.; Fischer-Ontrup, C.; Käpnick, F.; Neuber, N.; Solzbacher, C. & Zwitterlood, P. (Hrsg.) (2020): Begabungsförderung Leistungsentwicklung Bildungsgerechtigkeit – für alle II Beiträge aus der Begabungsförderung. Münster, New York: Waxmann, 11-23.
- Weigand, Gabriele; Wollersheim, Heinz-Werner (2022): Leitbildentwicklung Partizipation und Schulkultur – Pädagogischer Grundkonsens und die Frage des Menschenbilds. In: Weigand, G.; Fischer, C.; Käpnick, F.; Perleth, C.; Preckel, F.; Vock, M. & Wollersheim, H.-W. (Hrsg.) (2022): Leistung macht Schule Band 2 Dimensionen der Begabungs- und Begabtenförderung in der Schule. Bielefeld: wbv, 41-52.
- Wilz, Sylvia Marlene (2020): Praxistheorie und Organisationsforschung Anthony Giddens. In: Apelt, M.; Bode, I.; Hasse, R.; Meyer, U.; v. Groddeck, V.; Wilkesmann, M. & Windeler, A. (Hrsg.) (2020): Handbuch Organisationssoziologie. Wiesbaden: Springer, 1-19.
- Wissinger, Jochen (2016): Schulleitung im Fokus des Schulqualitätsdiskurses. In: Steffens, Ulrich; Bargel, T. (Hrsg.) (2016): Schulqualität – Bilanz und Perspektiven. Münster – New York: Waxmann, 257-277.
- Ziegler, Albert; Stöger, Heidrun (2007): The Role of Counseling in the Development of Gifted Students' Actiotope Theoretical Background and Exemplary Application of the 11-SCC. In: Mendaglio, S. (Hrsg.) (2007): Models of Counseling Gifted Children Adolescents and Young Adults. Waco TX: Prufrock Press, 253-283.
- Ziesenitz, Anne (2023): Schulische Beratung von besonders und hochbegabten Schüler:innen Konzeptionell professionell und kooperativ beraten. In: Miceli, N. (Hrsg.) (2023): Praxisbuch Begabungsfördernde Schulentwicklung. Weinheim: Beltz, 177-190.

Autor*innen

Jakobs, Carina (MA), Kollegiatin im Forschungs- und Nachwuchskolleg Heterogenität gestalten – starke Grundschulen entwickeln an der Pädagogische Hochschule Weingarten

Schnebel, Stefanie, Prof. Dr. habil., Erziehungswissenschaft an der Pädagogische Hochschule Weingarten

Grassinger, Robert, Prof. Dr. habil., Pädagogische Psychologie an der Pädagogische Hochschule Weingarten